

Dokumentation der Sichtungsrunde zum Entwurf des integrierten Schulentwicklungsplanes (iSEP) 2020-2029 in der Bildungsregion Mitte-Nord

29. September 2021, Videokonferenz
14:00 – 15:30 Uhr



Agenda

- (1) Kommunale Schulentwicklungsplanung - was heißt das?
- (2) Wie sind die Entwicklungen in der Bildungsregion Mitte-Nord?
- (3) Maßnahmenvorschläge im iSEP 2020-2029
- (4) Austausch in Kleingruppen
- (5) Was sind die nächsten Schritte?

Einstieg ins Thema

Nach der Begrüßung durch das Stadtschulamt Frankfurt am Main wurden zum Einstieg in das Thema zwei Schätzfragen zur Anzahl der Schulen und zu Schüler*innenzahlen in der Bildungsregion (BR) Mitte-Nord an die Teilnehmenden gestellt. Im vergangenen Schuljahr besuchten 13.541 Schüler*innen in der BR Mitte-Nord die öffentlichen Grund- und weiterführenden Schulen. Aktuell sind 28 allgemeinbildende Schulen hier verortet. Darüber hinaus konnten die Teilnehmenden in einer weiteren Frage Auskunft über ihre Funktion geben, in der sie an der Sichtungsrunde teilnehmen. U.a. waren Schulleitungen, Trägervertretungen, Ortsbeiratsmitglieder sowie Vertreter*innen der Landesschulverwaltung und der kommunalen Verwaltung anwesend.

Im Folgenden werden der gesetzliche Rahmen, die fachlichen Grundlagen der Schulentwicklungsplanung und die Maßnahmenvorschläge, die im Entwurf des integrierten Schulentwicklungsplanes 2020-2029 dokumentiert sind, vorgestellt.

Ziel und Auftrag kommunaler Schulentwicklungsplanung

- Definiert im § 145 Hessisches Schulgesetz (HSchG)
 - gegenwärtigen und zukünftigen Schulbedarf aufzeigen
 - Maßnahmen priorisieren
 - möglichst vollständiges und wohnortnahes Bildungsangebot sichern
 - gewährleisten, dass Personalausstattung der Schulen durch das Land möglich ist
 - Zweckmäßigkeit der Schulorganisation überprüfen und fortschreiben
 - Fortschreibung innerhalb von fünf Jahren, falls erforderlich

Worum geht es in der Schulentwicklungsplanung?

PROGNOSE

- Wie wird sich insgesamt die Zahl der SuS in den nächsten 10 Jahren in der Bildungsregion entwickeln?
- Basis: Bevölkerungsvorausberechnung des Bürgeramts, Wohnbauentwicklung, Nachverdichtung, Wanderung
- Ziel: Dokumentation der langfristigen Bedarfe
- Ergebnis: Maßnahmen zur Neuerrichtung von Schulen und deren Beschlussfassung (§ 146 HSchG)
- Fortschreibung des iSEP

MONITORING

- Wie hat sich die Zahl der SuS in den letzten 10 Jahren an der Schule oder in dem Schulzweig in der Bildungsregion entwickelt?
- Basis: tatsächliche Bevölkerungsentwicklung, Einschulungen, Erstwünsche, Übergänge, Inklusion, Ganzttag, Jugendhilfe, Intensivklassen, vorhandene Flächen- und Raumkapazitäten, Auslastung der Kapazitäten
- Ziel: Dokumentation der kurz- und mittelfristigen Bedarfe
- Ergebnis: Maßnahmen zur Erweiterung, Interimslösungen, Überprüfung von Grundschulbezirken

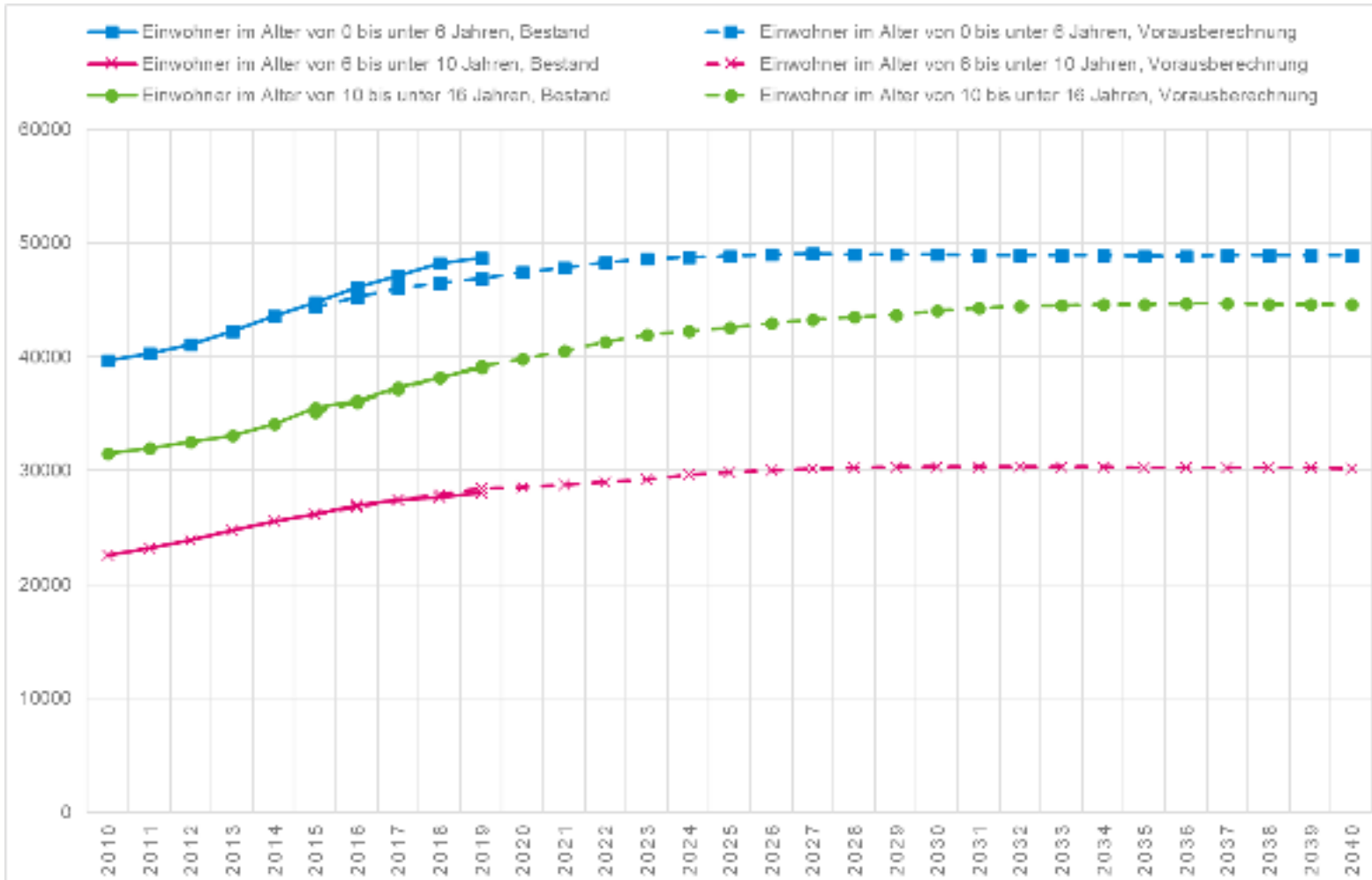
STEUERUNG

- Passen das vorhandene Angebot und die bestehende Nachfrage an der Schule oder in dem Schulzweig in der Bildungsregion zusammen?
- Basis: Maßnahmen aus iSEP und Bildungsmonitoring
- Ziel: Sicherstellung der Bildungsangebote in der Bildungsregion
- Ergebnis: Standortplanung, Auslastung der Kapazitäten, Lenkung von Schülerströmen, Umsetzung der Maßnahmen

Welche Maßnahmen gibt es in der Schulentwicklungsplanung?

- Maßnahmen zur temporären oder dauerhaften Kapazitätsanpassung im Bestand
 - Containerstellungen
 - Gründung von Außenstellen
 - Anpassung von Grundschulbezirken
 - **Nicht genehmigungspflichtig vom HKM**
- Schulorganisatorische Maßnahmen nach § 146 HSchG
 - Errichtung, Organisationsänderung und Umwandlung von Schulen
 - **Genehmigungspflichtig vom HKM**

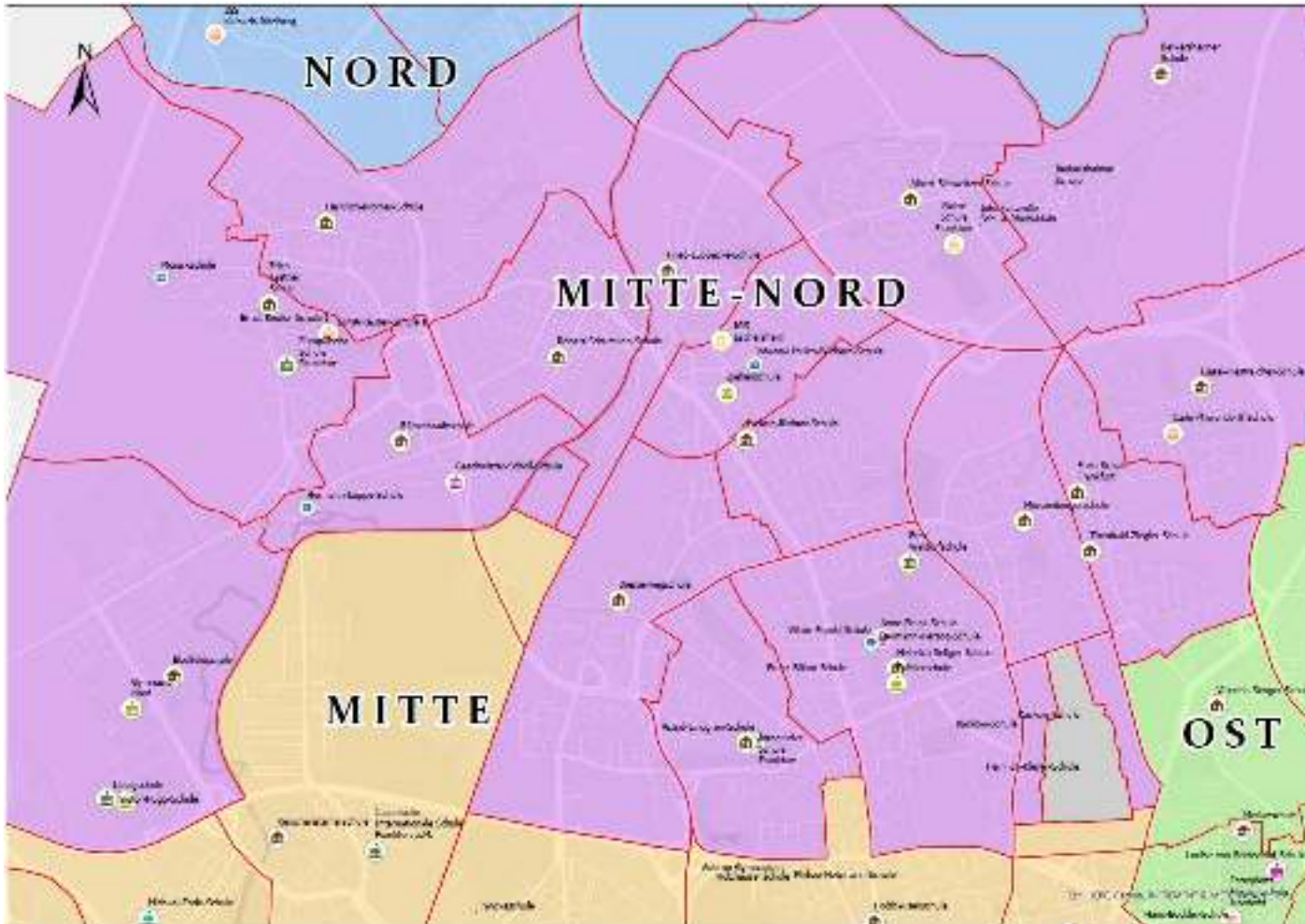
Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung stadtweit nach Altersgruppen, 2010 - 2040



Steigende Bevölkerungszahl im
schulpflichtigen Alter in Frankfurt

Quelle: Bürgeramt, Statistik und Wahlen; eigene Darstellung

Bestandsaufnahme Bildungsregion Mitte-Nord



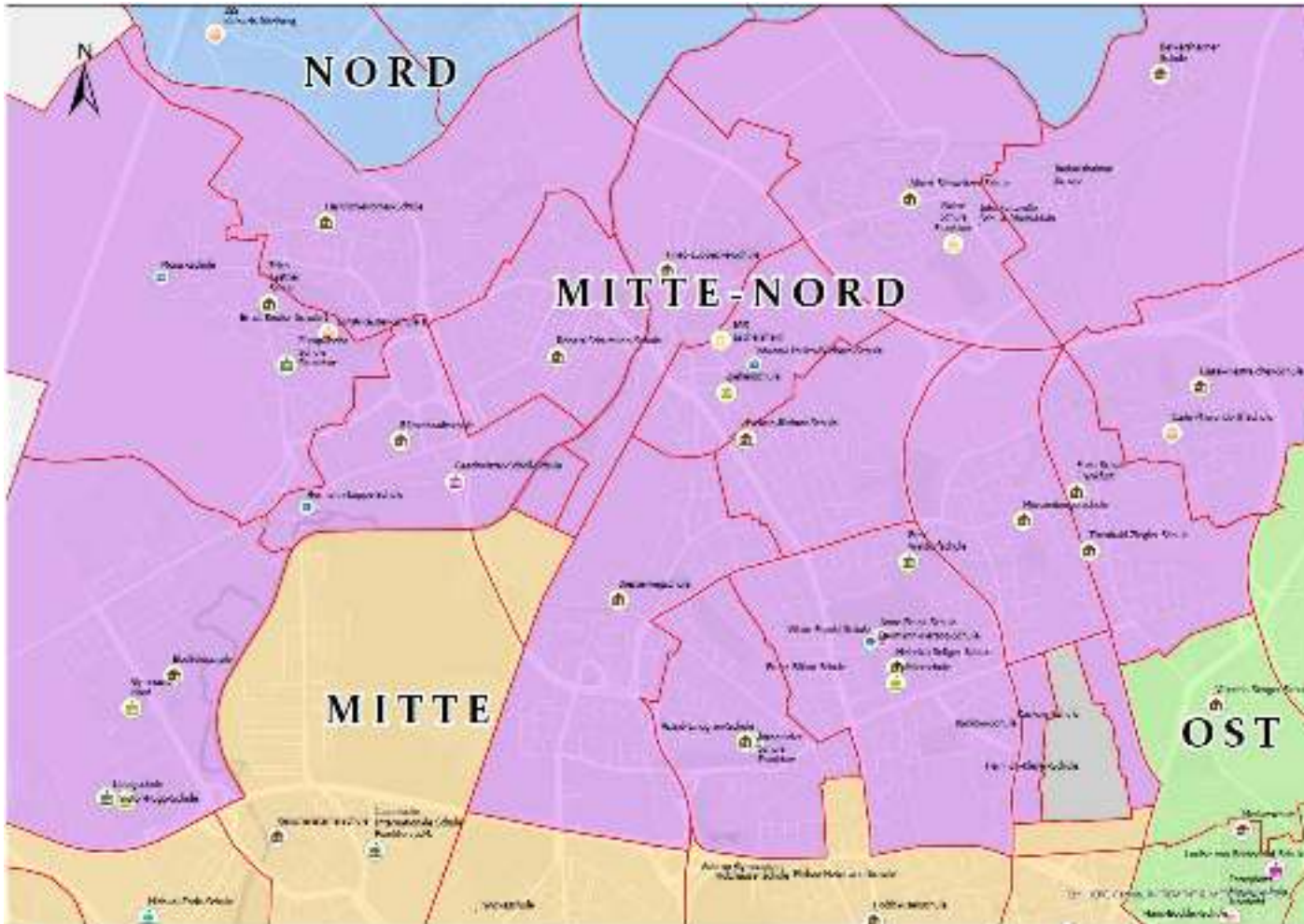
Stadtteile der Bildungsregion:

Niederursel, Praunheim, Heddernheim, Ginnheim, Eschersheim, Frankfurter Berg, Dornbusch, Eckenheim, Preungesheim, Berkersheim.

Zahl der Schulen:

- 15 Grundschulen
- 3 Gymnasien
- 1 GOS
- 3 IGS
- 2 Realschulen
- 4 Förderschulen

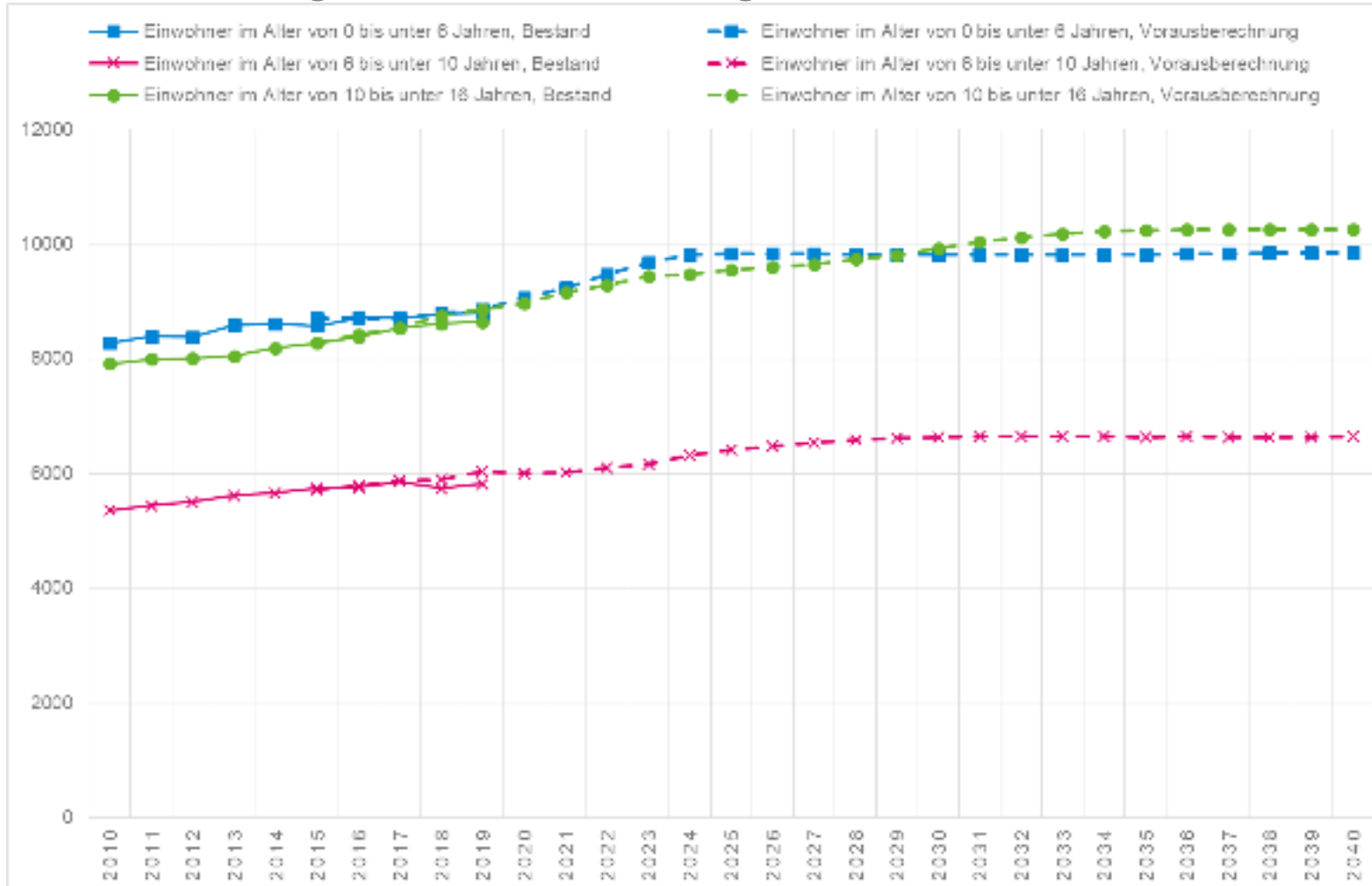
Bestandsaufnahme Bildungsregion Mitte-Nord



Beschlossene Schulen aus bisherigen iSEP:

- GS Anne-Frank-Siedlung (~ 2026/27)
- GS Platensiedlung (~ 2029/30)
- GS Heddernheim (~ 2029/30)
- Gymnasium Mitte-Nord (~ 2029/30)
- KGS Mitte-Nord (~ 2029/30)

Bisherige und voraussichtliche Bevölkerungszahlentwicklung



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen; eigene Berechnung, eigene Darstellung

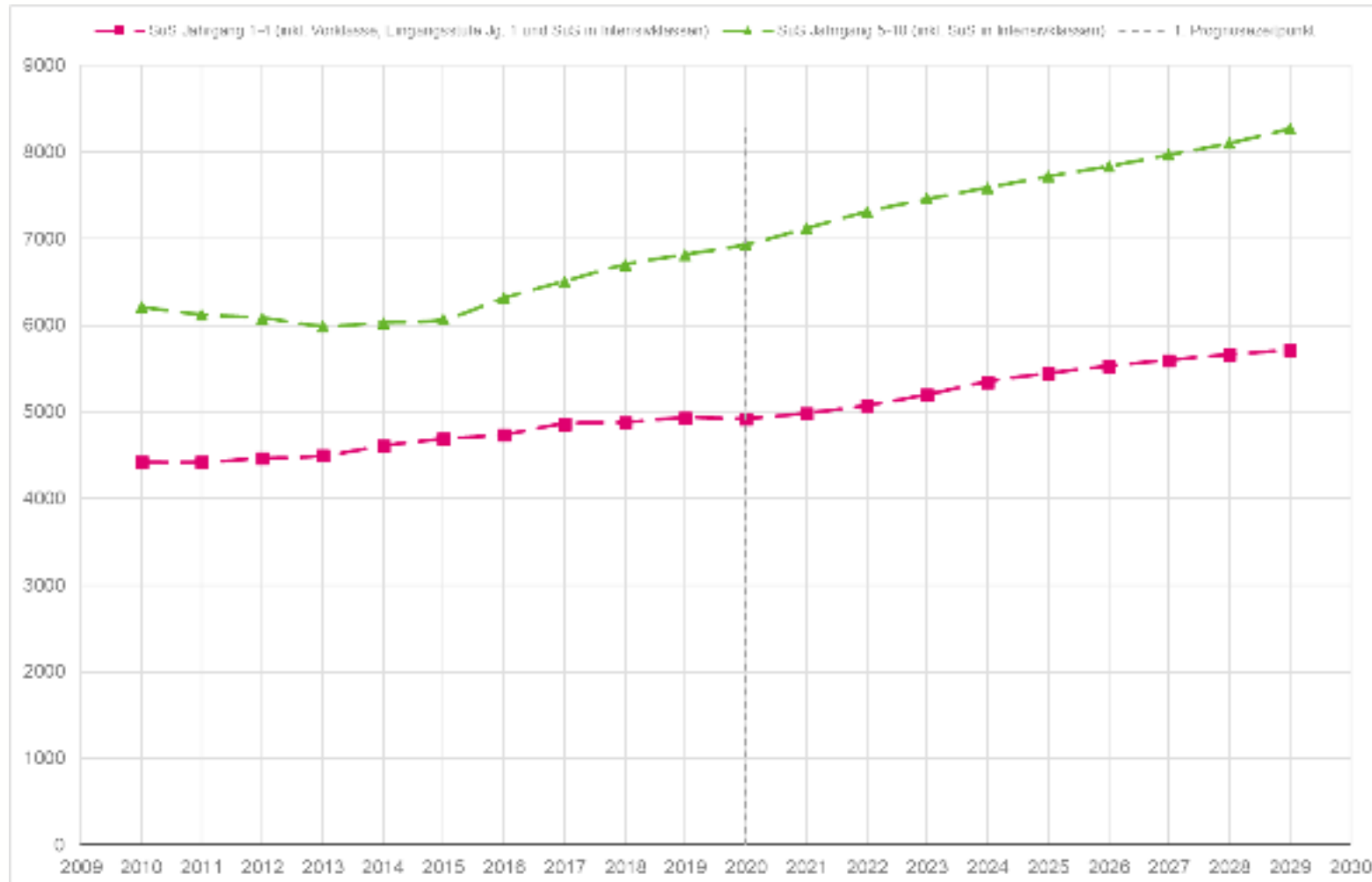
Bisherige und voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung

- Zwischen 2010 und 2019 Wachstum in allen Altersgruppen
- weitere moderate Zunahme bzw. Stagnation auf hohem Niveau bis 2040

Hinweis:

- SEM Frankfurt Nord-West ist in Bevölkerungsvorausberechnung noch nicht enthalten

Bisherige und voraussichtliche Schülerzahlentwicklung



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen und HESIS; eigene Berechnung, eigene Darstellung

Primarstufe:

- Steigerung bis 2019 um rd. **12%** (4419 auf 4933 SuS)
- Höchststand in 2031

SEK I:

- Steigerung bis 2019 um rd. **10%** (6208 auf 6817 SuS)
- Höchststand in 2037

Geplante schulorganisatorische Maßnahmen

- **Erhöhung der Zügigkeit der bereits beschlossenen Grundschule Heddernheim von 3 auf 5 Züge (iSEP 2018-2024, Maßnahme Nr. 04)**
 - In den drei Stadtteilen liegt die Zahl der 0- bis 10-Jährigen bereits jetzt über der 2015 prognostizierten Zahl. Die Grundschulen der drei Stadtteile Praunheim, Niederursel, Heddernheim sind bis 2029/30 voraussichtlich entweder voll ausgelastet oder (nach wie vor) überbelegt.
- **Errichtung einer vierzügigen integrierten Gesamtschule.**
 - Die Erstwünsche für den Schulzweig IGS haben in den letzten vier Jahren zugenommen während die Erstwünsche im Schulzweig Gymnasium sinken. Die Aufnahmekapazität der IGS liegt zum Schuljahr 2020/21 unter der Zahl der Erstwünsche.
 - Bedarf zum Schuljahr 2022/23

Mögliche Anpassung von Grundschulbezirken

Prüfung und ggf. Anpassung der Zuschnitte der Grundschulbezirke

- Fried-Lübbecke-Schule, IGS Eschersheim (Grundschulzweig), Ludwig-Richter-Schule
- Heinrich-Seliger-Schule, Astrid-Lindgren-Schule

Weitere Maßnahmenvorschläge gesamtstädtisch

- **Sekundarstufe I und II**

- Errichtung von Integrierten Gesamtschulen (IGS) in den BR Mitte und Süd
- Errichtung einer gymnasialen Mittelstufenschule in der BR Ost
- Umwandlung einer HR-Schule zur KGS in der BR West
- Errichtung einer gymnasialen Oberstufenschule

- **Sonderpädagogische Förderung**

- Ergänzung von gE-Zweigen (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) an zwei Förderschulen
- Formale Aufhebung bereits ausgelaufener Förderschulen Lernen

Rückfragen zur Präsentation – Erläuterungen des Stadtschulamtes

In den Sichtungsrunden der sechs Bildungsregionen wurden von den Teilnehmenden Rückfragen zur Präsentation des iSEP-Entwurfs 2020-2029 gestellt. Im Folgenden ist eine Zusammenstellung der zentralen Themen aus den Rückfragerunden zu finden.

Der **integrierte Schulentwicklungsplan (iSEP) 2020-2029** für die allgemein bildenden Schulen befindet sich im **Entwurfsstadium** und es stehen noch der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung und in der Folge die Genehmigung des Hessischen Kultusministeriums aus. Die Schulstandorte der vorgeschlagenen schulorganisatorischen Maßnahmen sind noch nicht festgelegt.

In die Prognosen der Schulplatzbedarfe sind alle **Wohnbauentwicklungsprojekte** (Meldestand Stadtplanungsamt Juli 2020) eingeflossen.

Die bereits beschlossenen **Schulen aus den vorangegangenen iSEP** werden in der Prognose und im Monitoring der jeweiligen Bildungsregion berücksichtigt, in der sie aktuell verortet sind. Wenn diese Schulen an ihren finalen Standort umgezogen sind, werden die Berechnungen für die entsprechende Bildungsregion angepasst.

Rückfragen zur Präsentation – Erläuterungen des Stadtschulamtes

Der aktuell veröffentlichte Rückgang der **Einwohnerzahl Frankfurts** ist insbesondere auf die Bereinigung des Melderegisters im Nachgang der Kommunalwahlen und der KAV-Wahl zurückzuführen (siehe statistik.aktuell 12/2021, S. 1). Die Entwicklung der Einwohnerzahl und der daraus resultierenden erwarteten Schülerzahl wird im Monitoring beobachtet und bei Bedarf werden Anpassungen in der Prognose der erwarteten Schülerzahl vorgenommen.

Alle zu realisierenden **Schulplatzbedarfe** werden in der Prognose **ganztägig und inklusiv** geplant.

Die Schulplatzbedarfe der **Gymnasialen Oberstufenschule (GOS)** werden gesamtstädtisch berechnet und keiner bestimmten Bildungsregion zugewiesen.

Die **Oberstufen des Beruflichen Gymnasiums** werden im iSEP-Entwurf nicht berücksichtigt. Diese Schulplätze werden in einem separaten Schulentwicklungsplan für die beruflichen Schulen dokumentiert.

Sanierungsmaßnahmen sind im iSEP-Entwurf nicht aufgeführt, es sei denn, sie führen zu Kapazitätserweiterungen an den Bestandsschulen.

Rückfragen zur Präsentation – Erläuterungen des Stadtschulamtes

Das Ziel der geplanten Maßnahmen zur **Prüfung und Anpassung von Grundschulbezirken** ist die Entlastung der Bestandsschulen. Die Prüfung der Grundschulbezirke wird sich auf Grundschulen beziehen, die nach den vorliegenden Daten dauerhaft über ihre Aufnahmekapazität Schülerinnen und Schüler beschult haben (Mehrklassenbildungen). Sollte sich im Monitoring eine entsprechende Entwicklung an weiteren Grundschulen abzeichnen, werden diese ggfs. in eine Prüfung mit einbezogen.

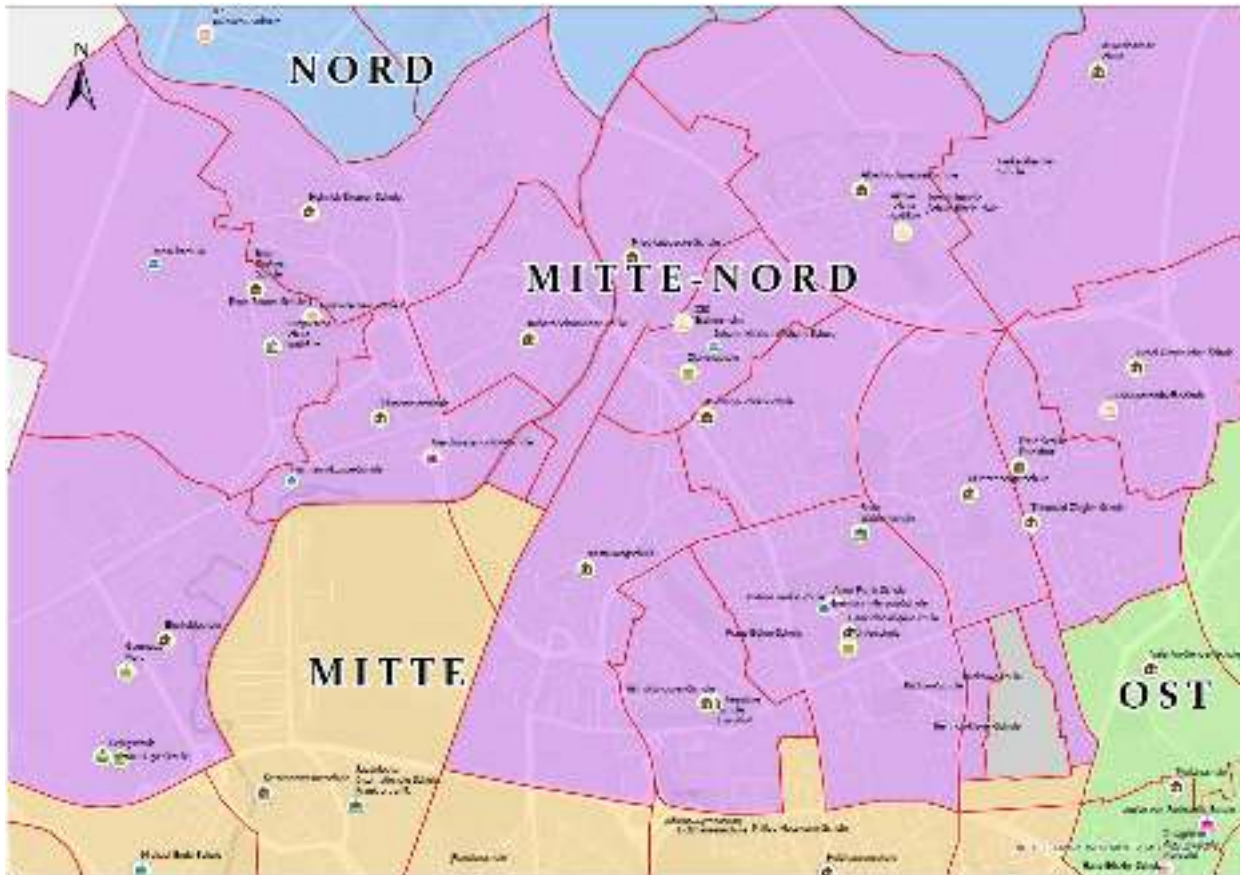
Die relevanten Grundschulgemeinden und Akteur*innen werden rechtzeitig mit einbezogen. Laufende bzw. realisierte Kapazitätsanpassungen an den betroffenen Bestandsschulen werden ebenfalls berücksichtigt.

Rückfragen zur Präsentation – Erläuterungen des Stadtschulamtes

Der **Rechtsanspruch auf eine ganztägige Betreuung von Grundschulkindern** greift ab dem Jahr 2026. In diesem Zusammenhang wird im Rahmen des Gesamtkonzepts ganztägig arbeitende Grundschulen, das schulstandort- und quartiersbezogen umgesetzt werden soll, gemeinsam mit den Grundschulen und weiteren relevanten Akteur*innen daran gearbeitet, verlässliche Ganztagsangebote vorzuhalten. Aktuell sind 9 Grundschulen und Quartiere als Pilotstandorte beteiligt.

Vor diesem Hintergrund geht es auch darum, die Grundschulen räumlich gut auszustatten. Grundlage hierfür sind der „Planungsrahmen Grundschulen für Neubauten“ und der „Planungsrahmen Grundschulen im Bestand“, der noch von der Stadtverordnetenversammlung zu beschließen ist.

Informationen rund um die Schulentwicklungsplanung der Stadt Frankfurt am Main sind auf der Webseite www.Frankfurt-macht-Schule.de zu finden.



Austausch in Kleingruppen

- Was habe ich gehört?
- Welche Ideen und Anregungen habe ich?
- Welche Bedenken habe ich?
- Unsere wichtigste Empfehlung für die Schulentwicklungsplanung in der Bildungsregion Mitte-Nord...

Austausch in Kleingruppen – Ergebnisse

Welche Ideen und Anregungen habe ich?

- Ganztagskonzepte im Auge behalten was das Platzangebot angeht
- nicht flexibel genug?
- Zeitnahe Info des Ortsbeirates, insbesondere auf verkehrliche Situationen
- Es ist gut, dass eine weitere Grundschule geplant ist
- Transparenz zwischen den Schulen die nahe beieinander liegen: wie kann hier gut mit den steigenden Zahlen umgehen bis neue Schule vorhanden ist
- eventuell gemeinsame Vorlaufkurse der Schulen die in der Nachbarschaft sind.
- Räume für THA
- Diff- räume
- Erst geplante Neubauten realisieren (im Sinne von Anbau
- Klimaneutralität der Gebäude
- Einbezug der SL bei Planungsstufe 0
- Ideen der SL mit aufnehmen
- gemeinsames Gespräch Austausch über die Situation an den jeweiligen Schulen

Austausch in Kleingruppen – Ergebnisse

Welche Bedenken habe ich?

- Umgang mit steigenden Schüler:innenzahlen bis neue Schulen entstanden sind
- Welche kurzfristigen Lösungen sind geplant um mit hohen Schüler:innenzahlen umzugehen?
- Grundschulen werden durch die neuen Standorte zu klein, um eine qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten?
- Bestandsschutz für Personal (Sekretärinnenstunden etc.)
- Außengelände nicht zu klein dimensionieren
- Schulwege von an Beginn mitplanen
- Aufpassen, dass man nicht Stehenden Auges eine Brennpunktschule „bastelt“
- Man muss gut aufpassen, welche Straßenzüge man verschiebt, da die soziale Mischung erhalten bleiben muss.
- Schulaulagerungen sind grundsätzlich zweifelhaft
- nicht noch mehr Privatschulen in der Bildungslandschaft
- Einbezug der Raumsituation Kapazitäten der ESB Kapazitäten Mensa
- Digitalisierung gleich mitdenken

Austausch in Kleingruppen – Ergebnisse

Unsere wichtigste Empfehlung für die Schulentwicklungsplanung in der BR Mitte-Nord...

<p>Frühzeitige Information der Schulen, über die geplanten langfristigen aber auch kurzfristigen Lösungen/Möglichkeiten</p>	<p>gut auf sozialen Strukturen der Familien schauen</p>	<p>TG3: frühzeitige Einbeziehung der SL in Planungsstab bei Grundschulbezirkisanpassungen</p>	<p>TG2: Verkehr berücksichtigen, auf Inklusivität achten (Problem: verschiedene Träger → Schwierigkeiten an Schnittstellen)</p>
<p>Expertise der Schulleitungen bei Grundschulbezirkisanpassungen nutzen</p>	<p>Sicht der Sonderpädagogik: Heterogenität abbilden (gewisse Größe der Grundschulen für qualitatives Angebot)</p>	<p>TG3: erweiterte schulische Betreuung: Plätze ausbauen bei Schulerweiterung, Räumliche Kapazität insg. (bspw. bei Züge-Erweiterung)</p>	

Weiteres Vorgehen und Ausblick

- Vorstellung des iSEP-Entwurfs und der Maßnahmenvorschläge
 - in den sechs Bildungsregionen
 - Stadtelternbeirat, StadtschülerInnenrat, Schulformsprecherinnen und -sprecher, Gesamtpersonalrat
 - Bildungspolitische Sprecherinnen und Sprecher der Koalitionsfraktionen
- Eingabe des Magistratsvortrags in den parlamentarischen Gang
- Beschluss durch Magistrat und Stadtverordnetenversammlung
- Genehmigung des iSEP durch Hessisches Kultusministerium

Freiwilliges Feedback zur Veranstaltung

Was nehme ich heute mit?



Vielen Dank für Ihr Interesse!



Kontakt für Rückfragen:

Magistrat der Stadt Frankfurt am Main

Stadtschulamt

40.S3 Pädagogische Grundsatzplanung

Seehofstraße 41

60594 Frankfurt am Main

E-Mail: Frankfurt-bildet-Regionen.amt40@stadt-frankfurt.de

Internet: www.frankfurt.de

www.frankfurt-macht-schule.de

